

An den  
Oberbürgermeister der Stadt Würzburg  
Herr Christian Schuchardt  
Rathaus  
97070 Würzburg

Würzburg, 14.05.2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

hiermit stellen die Unterzeichner, auch im Namen der SPD-Stadtratsfraktion folgenden  
**Antrag:**

Der Stadtrat möge beschließen:

- **Die Stadtverwaltung untersucht die unterschiedlichen Konzepte eines „Nachtbürgermeisters“ oder „Nachtbeauftragten“ deutscher Städte miteinander und erarbeitet das für Würzburg bestmögliche Konzept und bringt dieses zur Abstimmung in den Stadtrat ein.**
- **Ziel ist es, eine unabhängige Schlichtungsinstanz zwischen den berechtigten Interessen der Innenstadtbewohner, der Hotellerie als auch der Gastronomie und Nutzern des kulturellen-, des veranstaltungs- und des gastronomischen Angebots der Innenstadt zu erreichen.**

### **BEGRÜNDUNG**

Immer mehr Städte in Deutschland haben erkannt, das es eine Schlichtung der unterschiedlichen Interessen der Anwohner als auch des Besucherklientels welches sich in den Innenstädten aufhält, bedarf. Verbote und Überregulierung wirken kontraproduktiv auf die Entwicklung und Attraktivität der Innenstädte.

So sagt die Münchner Sozialreferentin Dorothee Schiwy: "München lebt von seiner Kultur- und Nachtszene, die auch immer wieder zu Konflikten mit der Anwohnerschaft an den Feier-Hotspots führt. Mit dem Nachtbeauftragten setzt die Stadt München auf gegenseitige Verständigung"

Dies gilt auch für Würzburg.

Ein der Würzburger Verwaltung vorliegender Prüfantrag für eine mögliche Sperrzeitverlängerung und die hieraus resultierende öffentliche Diskussion zeigt die dringende Notwendigkeit, zeitgemäße Lösungen zu finden.

Mannheim, Stuttgart, Berlin haben, bzw. haben bald einen sogenannten „Nachtbürgermeister“, München hat angekündigt im Herbst 2019 einen „Nachtbeauftragten“ mit gleichen bzw. ähnlichen Aufgaben zu installieren; in Frankfurt,

Wiesbaden, Darmstadt und Offenbach wird ebenfalls über eine vergleichbare Schlichtungsinstanz diskutiert.

Würzburg hat aufgrund seiner Einwohnerstruktur mit einem überaus großen Anteil an Studentinnen und Studenten im Bezug zur Einwohnerzahl und als Sub-Kulturzentrum einen hohen Anteil an Menschen, die das Nachtleben in der Innenstadt nutzen wollen. Dieses Nachtleben begrenzt sich in Würzburg auf bestimmte Straßenzüge in der Innenstadt und auf wenige weitere Spots.

Die Anwohner dieser Straßenzüge als auch die Hotellerie dort, sind einerseits ständigen Belastungen ausgesetzt, andererseits lebt Würzburg davon eine junge, lebendige und attraktive Stadt und speziell Innenstadt zu haben.

Die Verwaltung und auch die Polizei begegnen der Situation besonnen und um Ausgleich bemüht. Trotzdem zeigt sich, dass ein konkreter Ansprechpartner für die verschiedenen Interessengruppen fehlt- eine unabhängige Instanz als Grundvoraussetzung um der Herausforderung zu begegnen.

---

Joachim Schulz  
SPD-Fraktion

---

Heinrich Jüstel  
SPD-Fraktion

---

Jutta Henzler  
SPD-Fraktion

---

Lore Koerber-Becker  
SPD-Stadtratsfraktion